

Auswertung der Fachtagung „Vom Fach zum Feld – Unterrichten in Lernfeldern in der Fachschule Sozialpädagogik“ am 13.06.2014

Kurzzusammenfassung

Am 13. Juni 2014 veranstaltete die Fachschule Sozialpädagogik der Berufsbildenden Schulen II des Landkreises Stendal in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal eine landesweite Fachtagung unter dem Titel "Vom Fach zum Feld - Unterrichten in Lernfeldern in der Fachschule Sozialpädagogik". Die Veranstaltung fand von 10 bis 15 Uhr in den Räumlichkeiten der Berufsbildenden Schulen II in der Hansestadt Stendal statt. Organisiert, moderiert und begleitet wurde die Tagung von Luisa Fischer und Frauke Mingerzahn (Hochschule Magdeburg-Stendal) sowie Anja Molkenthin und Anke Mösenthin (BbS II Stendal).

Im Mittelpunkt der Fachtagung stand die geplante Umstellung des Unterrichts an Fachschulen in Sachsen-Anhalt von der bisherigen Fächerstruktur auf Lernfelder in der Erzieher_innenausbildung.

Nach einer Begrüßung durch Jörg Hagge, Schulleiter der Berufsbildenden Schulen II des Landkreises Stendal, folgte der Vortrag "Vom Unterrichtsfach zum Lernfeld – Didaktische Überlegungen, theoretische Hintergründe" von Prof. Dr. Klaus Jenewein, Professor am Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Er erläuterte den Zuhörenden ausführlich die Veränderungen der letzten Jahrzehnte hinsichtlich des Lehrens an Fachschulen und fokussierte seinen Vortrag auf den handlungsfeldorientierten Unterricht.

Im zweiten Vortrag berichtete Susanne Sistig, stellvertretende Bereichsleiterin für Sozialpädagogik am Gertrud-Bäumer-Berufskolleg in Duisburg, über ihre Erfahrungen bei der Umstrukturierung des Unterrichts in Nordrhein-Westfalen. Als Mitglied der Lehrplangruppe NRW präsentierte sie zunächst die Entstehung des Lehrplans für die Fachschulen Sozialpädagogik. Im zweiten Teil ihres Vortrages versuchte sie den Teilnehmenden einen Einblick in die Erarbeitung von Lernsituationen – die elementarer Bestandteil des „neuen“ Unterrichts sein werden – zu geben.

Als letzter Beitrag des Vormittags folgte der Bericht von Karla Kube aus dem Kultusministerium Sachsen-Anhalt. Sie informierte die Anwesenden über den aktuellen Stand des neuen Fachrichtungslehrplans für Sachsen-Anhalt und deren geplante Umsetzung in die Praxis. So berichtete sie, dass die Einführung des neuen Lehrplans zum Schuljahr 2015/2016 geplant sei. Weiterhin erwähnte sie, dass die Verordnung über Berufsbildende Schulen (BbS-VO) des Landes Sachsen-Anhalt zum Juli 2014 verändert wird.¹ Nach ihren Ausführungen stand sie für alle als Ansprechpartnerin zu diesen Themen zur Verfügung. Von diesem Angebot machten die Anwesenden regen Gebrauch. Im Anschluss

¹ Am 24.07.2014 erfolgte die Überarbeitung des §15 in Anlage 9 der BbS-VO. Dabei wurden vor allem die Zugangsvoraussetzungen zur Erzieher_innenausbildung deutlicher definiert und die Mindeststundenanzahl für die praktische Tätigkeit im Vorfeld der Ausbildung von 1.200 auf 600 Stunden halbiert. Nähere Informationen unter: <http://www.mk.bildung-lsa.de/bildung/ve-bbs2011.pdf> (ab Seite 60)

Auswertung der Fachtagung „Vom Fach zum Feld – Unterrichten in Lernfeldern in der Fachschule Sozialpädagogik“ am 13.06.2014

darin tauschte sich Frau Kube auch noch einmal mit den Tagungsorganisatorinnen aus und bat für den September/Oktober 2014 um ein Gespräch mit Frauke Mingerzahn und Luisa Fischer als Vertreterinnen des Kompetenzzentrums Frühe Bildung an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Am Nachmittag arbeiteten die Tagungsteilnehmer_innen im Rahmen eines World Cafés – moderiert und begleitet von den Tagungsorganisatorinnen – an Ideen zu einer gelingenden Umsetzung des Fachrichtungslehrplans, entwickelten gemeinsame Strategien und nutzten diese offene Arbeitsform und miteinander ins Gespräch zu kommen, ihre bisherigen Erfahrungen zu teilen und sich untereinander zu vernetzen. Dabei wurde deutlich, wie hoch der Austausch- und Kommunikationsbedarf unter den Fachschulen ist.

Auswertung des World Cafés²

Während der Fachtagung „Vom Fach zum Feld – Unterrichten in Lernfeldern in der Fachschule Sozialpädagogik“ wurde zu folgenden drei Themenschwerpunkten diskutiert:

Möglichkeiten und Herausforderungen im Prozess der Einführung des Fachrichtungslehrplans

Mit der Einführung des neuen Fachrichtungslehrplans für die Fachschulen Sozialpädagogik in Sachsen-Anhalt sind, aus Sicht der Tagungsteilnehmenden, sowohl Chancen als auch Schwierigkeiten verbunden.

Sie sehen in der Umstrukturierung des Unterrichts vor allem große inhaltliche Herausforderungen. So beschäftigten sie sich während der Cafégespräche viele mit der Frage, wie der Lernstoff in den einzelnen Lernfeldern arrangiert werden soll und wie eine angemessene Bewertung stattfinden kann. Außerdem vermuten sie Schwierigkeiten in der Entwicklung und dem „richtigen“ Einsatz von Lernsituationen.

Ebenso diskutierten die Anwesenden an den Cafétischen über die personellen Herausforderungen. Sie sind sich sicher, dass mit der neuen Unterrichtsform auch die Kooperationsbereitschaft unter den Kolleg_innen steigen müsste, damit in den Lernfeldern „auch alle Bereiche gewinnbringend miteinander verknüpft werden“ können, wie es eine Teilnehmerin ausdrückte. Diese Anforderung wurde von den Anwesenden vorrangig als ein positiver Aspekt in der Umstellung des Unterrichts gewertet. Dennoch stellte sich vielen in diesem Zusammenhang auch die Frage nach zeitlichen Ressourcen – hier galt Einigkeit über die Aussage „ausreichend Zeit für regelmäßige Teamabsprachen dringend nötig“ eines Teilnehmers.

Neben all den neuen Herausforderungen sahen viele aber auch die Möglichkeit, dass mit der Einführung des neuen Fachrichtungslehrplans auch bereits Gutlaufendes und Altbewährtes

² Nähere Informationen zur Arbeitsmethode „World Café“ unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/World-Caf%C3%A9> und <http://www.theworldcafe.com/method.html>

Auswertung der Fachtagung „Vom Fach zum Feld – Unterrichten in Lernfeldern in der Fachschule Sozialpädagogik“ am 13.06.2014

beibehalten bzw. integriert werden kann und dass die Umstrukturierung vielleicht auch einen neuen Blick auf Lernen und Schule ermöglicht.

Ideen zur Umsetzung

Auch konkrete Ideen zur Umsetzung des Fachrichtungslehrplans wurden gesammelt. Am häufigsten nannten die Anwesenden dabei die „Zusammenarbeit mit der Praxis“. Um die Entwicklung der Lernsituationen zu erleichtern und vor allem einen Bezug zur späteren Berufsrealität herzustellen, wollen sie im engen Kontakt gemeinsam mit den Praktiker_innen in Kitas und anderen Einrichtungen Lernsituationen entwerfen.

In Anlehnung an diese Tagung sehen die Teilnehmer_innen auch den kollegialen Austausch als eine gewinnbringende Möglichkeit bei der Umstrukturierung des Unterrichts. Dabei wurden unterschiedlichste Formen vorgeschlagen: von der interne Arbeitsgruppe bis hin zur digitalen und landesweit erreichbaren Plattform.

Abschließend äußerten einige Anwesende die Idee, in mehreren Projektwochen mit den Kolleg_innen des eigenen Bildungsgangteams intensiv am Fachrichtungslehrplan zu arbeiten, um sich so Schritt für Schritt auf die neuen Herausforderungen einzulassen.

Wünsche nach Unterstützung

Neben allen diskutierten Fragen und entwickelten Ideen zur Umsetzung der Lernfelder nutzten die Tagungsteilnehmer_innen die Caféatmosphäre um Wünsche nach Unterstützung zu äußern. Hierbei lassen sich die Aussagen in zwei Kategorien einteilen: zum einen Bedürfnisse nach inhaltlicher Unterstützung und zum anderen Wünsche, die sich auf die Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens beziehen.

Bezüglich der inhaltlichen Unterstützung waren sich die Anwesenden einig, dass sie vor allem Hilfe in Form von Fortbildungen und Workshops zu weiteren Themen – wie der generellen Umsetzung des Lernfeldkonzeptes oder der Bewertung in den Lernfeldern – benötigen, um die Umstellung des Unterrichts bestmöglich umsetzen zu können. In puncto inhaltliche Ausgestaltung der Lernsituationen wünschten sie sich einige konkretere Handreichungen von verantwortlicher Seite und die bereits erwähnte Möglichkeit, Situationen aus der Praxis zu generieren.

Die Wünsche, die sich auf die Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens beziehen, betreffen vor allem die personelle und auch finanzielle Ausstattung der Fachschulen. Hier kamen die Teilnehmer_innen überein, dass die neuen Anforderungen, die der Fachrichtungslehrplan mit sich bringt, einiges an Veränderungen im Schulalltag fordert.

Vor allem wünschten sich die Teilnehmer_innen der Tagung aber weiteren Austausch untereinander. Und dabei ist den Anwesenden nicht nur der kollegiale Dialog zwischen den Fachschulen ein Anliegen: für die Zukunft wünschen sie sich eine schulübergreifende

Auswertung der Fachtagung „Vom Fach zum Feld – Unterrichten in Lernfeldern in der Fachschule Sozialpädagogik“ am 13.06.2014

Arbeitsgruppe, in der alle beteiligten Parteien (Kolleg_innen aus den Fachschulen und Vertreter_innen aus dem Kultusministerium sowie dem Landesschulamt, aber auch dem LISA und der Hochschule Magdeburg-Stendal) im regelmäßigen Kontakt stehen, ihre jeweiligen Blickwinkel einbringen und gemeinsam an Umsetzungsstrategien arbeiten.

Abschließend einigten sich die Anwesenden auf die folgenden vier Forderungen:

- mehr Transparenz und Kommunikation, sowohl untereinander als auch mit allen weiteren Akteur_innen
- klare Strukturen und gleiche Rahmenbedingungen für alle
- Verbesserung der finanziellen Situation
- ausführliche Handreichungen und direkte Unterstützung in Form von Fort- und Weiterbildungen